

### 3.3. Tierische Produktionen

Die Zahl der Milchkühe verringerte sich österreichweit von 2003 auf 2004 um rund 32.000 Stück oder 5,6 Prozent. Die Milcherzeugung sank im Vergleich um 2,9 Prozent.

Der Anteil der Steiermark an der gesamtösterreichischen Milcherzeugung betrug 15,1 Prozent. Die durchschnittliche Milchleistung pro Kuh lag in der Steiermark bei 5.829 kg Milch und damit leicht über dem gesamtösterreichischen Durchschnitt.

Tab. 24: Erzeugung und Verwendung von Kuhmilch im Bundesländervergleich 2004

Bundesland	Anzahl Milchkühe	Jahres- milchlei- stung / Kuh in kg	Gesamt- milch- erzeugung in t	Milchliefere- leistung in t	Milchverwendung in Tonnen		
					Am Hof ver- wendet zur mensch- lichen Ernährung	Verfütterung	Schwund
Burgenland	5.663	6.001	33.985	27.464	3.340	2.841	340
Kärnten	33.528	5.912	198.215	156.075	17.360	22.798	1.982
Niederösterreich	108.960	5.851	637.487	531.729	26.700	72.683	6.375
Oberösterreich	174.190	5.662	986.261	854.553	33.745	88.100	9.863
Salzburg	58.292	5.530	322.377	276.943	12.126	30.084	3.224
<b>Steiermark</b>	<b>81.509</b>	<b>5.829</b>	<b>475.150</b>	<b>402.019</b>	<b>23.540</b>	<b>44.839</b>	<b>4.752</b>
Tirol	56.040	6.063	339.746	285.903	22.700	27.746	3.397
Vorarlberg	22.555	6.389	144.101	117.235	14.795	10.630	1.441
<b>Österreich 2004</b>	<b>540.737</b>	<b>5.802</b>	<b>3.137.322</b>	<b>2.651.921</b>	<b>154.306</b>	<b>299.721</b>	<b>31.374</b>
Österreich 2003	572.860	5.638	3.229.885	2.654.453	187.744	355.389	32.299

Quelle: Statistik Austria, AMA

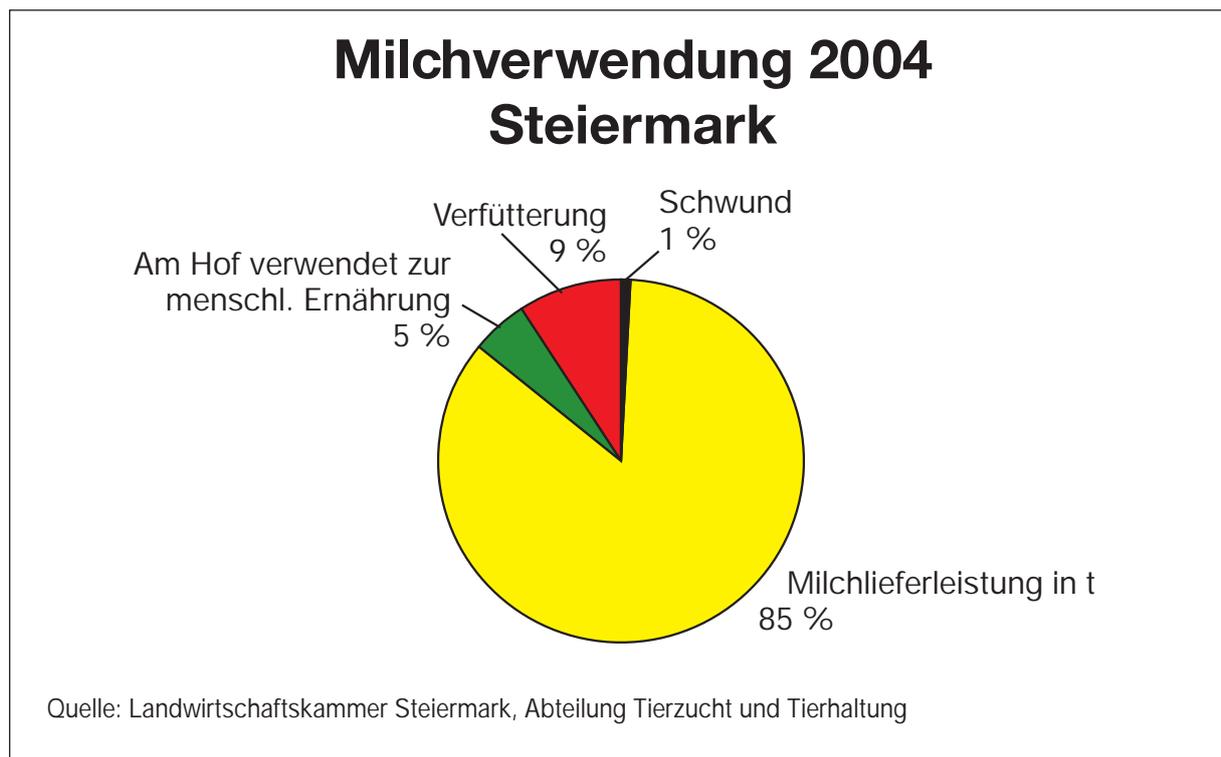
#### 3.3.1. Milchwirtschaft in der Steiermark 2003/2004 und 2004/2005

Die Kuhmilcherzeugung in der Steiermark betrug 2004 475.150 Tonnen. Davon wurden im Wirtschaftsjahr 2003/2004 402.019 Tonnen an die Molkereien geliefert. Das entspricht einem Anteil von 84,6 Prozent. Im Wirtschaftsjahr 2004/2005 reduzierte sich die Anlieferung um 2,7 Prozent auf 391.306 Tonnen.

Die Zahl der Milcherzeuger reduzierte sich von 8.542 im Wirtschaftsjahr 2003/2004 auf 7.854 im Wirtschaftsjahr 2004/2005. Die Abnahme in der Steiermark beträgt 8,05 % und liegt somit um 1,99 % über dem Bundesdurchschnitt.



Tab. 25: Milchverwendung in der Steiermark 2004



85 Prozent der auf den Höfen erzeugten Milch wurden an die in der Steiermark tätigen Molkereien geliefert. Der Rest verteilte sich auf Direktvermarktung, Konsum der eigenen Familie und Einsatz in der Kälberfütterung.

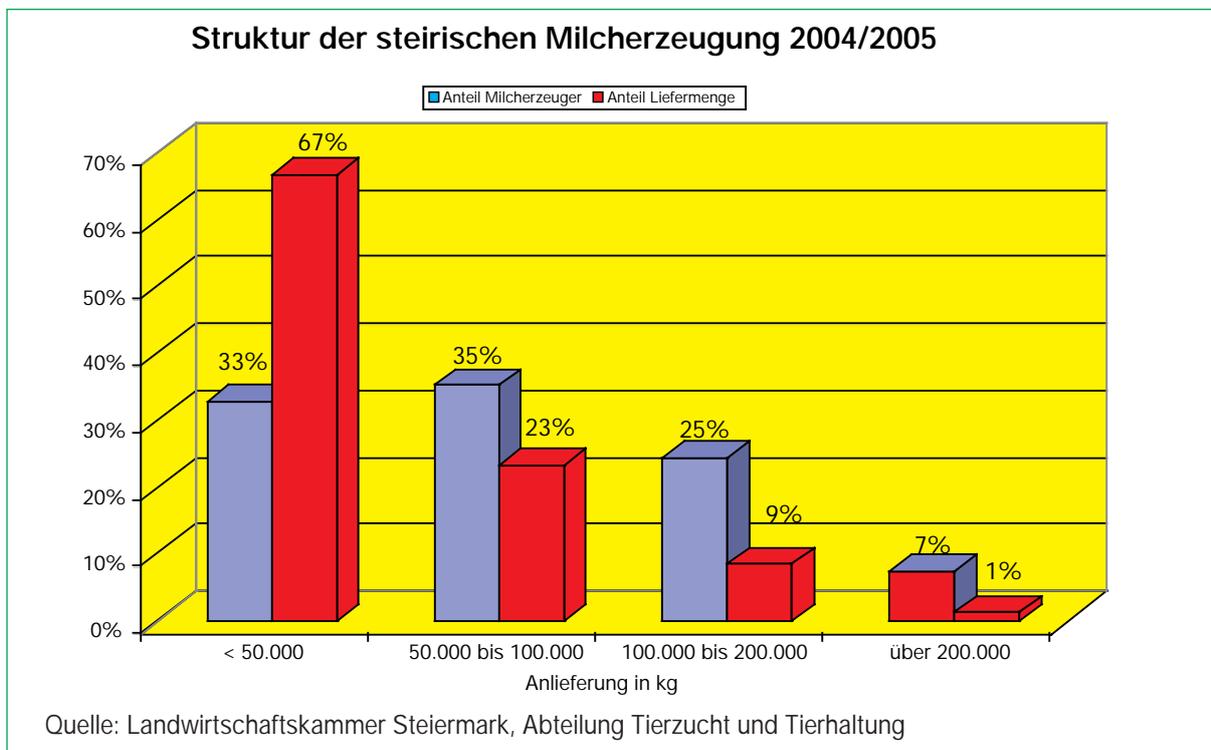
### 3.3.1.1. Struktur der Milchanlieferung in der Steiermark 2003/2004 und 2004/2005

Tab. 26: Milchanlieferung in der Steiermark 2003/2004 und 2004/2005

STEIERMARK: 2003/04	Menge kg	Menge %	Lieferanten	Lieferanten %
< 50.000	133.297.056	33	5.956	67
50.000 bis 100.000	143.530.619	35	2.076	23
100.000 bis 200.000	99.919.910	25	758	9
über 200.000	30.188.522	7	117	1
<b>Summe</b>	<b>406.936.107</b>	<b>100</b>	<b>8.907</b>	<b>100</b>
STEIERMARK: 2004/05	Menge kg	Menge %	Lieferanten	Lieferanten %
< 50.000	116.082.993	30	5.018	64
50.000 bis 100.000	136.213.507	35	1.933	25
100.000 bis 200.000	103.660.207	26	770	10
über 200.000	35.349.418	9	133	2
<b>Summe</b>	<b>391.306.125</b>	<b>100</b>	<b>7.854</b>	<b>100</b>

Quelle: Landwirtschaftskammer Steiermark, Abteilung Tierzucht und Tierhaltung

Tab. 27: Struktur der steirischen Milcherzeugung 2004/2005



Die Struktur der A-Quoten zeigt den hohen Anteil von Kleinlieferanten. Allerdings ist bemerkenswert, dass bereits 33 % der Milch aus Betrieben mit einer Quotenausstattung von 100.000 kg und mehr entstammen, obwohl der Anteil der Betriebe in dieser Kategorie nur 12 % beträgt. Eine Abnahme der Milchlieferanten, insbesondere bei den Betrieben mit weniger als 50.000 kg Jahresanlieferung, geht zu Gunsten der Betriebe mit mehr als 100.000 kg Jahresanlieferung, welche hinsichtlich ihrer Zahl als auch in ihrer Liefermenge wachsen.

### **3.3.1.2. Leistungsprüfung und Qualitätssicherung der Rinderbestände**

Die objektive Leistungsprüfung ist Voraussetzung für die züchterische Verbesserung der Rinderbestände genauso wie für das tägliche Herdenmanagement. Sie ist Grundlage für die gegenseitige Anerkennung der Leistungs- und Abstammungsdaten im weltweiten Austausch der Genetik. Eine modern ausgerichtete und den Anforderungen der Mitgliedsbetriebe und Zuchtverbände entsprechende Leistungsprüfung ist die Basis jeder erfolgreichen Zuchtarbeit.

Qualitätssicherungssysteme bilden im modernen Wirtschaftsleben die Basis des gegenseitigen Vertrauens der Wirtschaftspartner. Die Leistungsprüfung erfüllt genau diese Aufgabenstellung.

Die neuen Hygienerichtlinien der EU machen den Landwirt zum Lebensmittelunternehmer. Er hat damit die volle Verantwortung für das von ihm erzeugte Produkt. Die Leistungsprüfung ist somit gleichermaßen wichtig für das Optimieren von Zuchtprogrammen und dem Herdenmanagement wie für das Vertrauen der Konsumenten in die Sicherheit und hohe Qualität der heimischen Nahrungsmittel.



### 3.3.1.3. Milchleistungsprüfung in der Steiermark

In der Steiermark waren zum Stichtag 30. September 2005 3.796 Betriebe mit 56.929 Milchkühen der Leistungsprüfung angeschlossen. Im Jahr zuvor waren es 3.938 Betriebe mit 56.734 Kühen. Die Durchschnittskuhzahl im Bereich des Landeskontrollverbandes Steiermark betrug 15 Kühe und hat sich gegenüber dem Jahr 2004 um 0,6 Kühe erhöht. Die Gesamtkuhzahl stieg um 195 an. Der Trend zur innerbetrieblichen Aufstockung hält weiter an. Bei gestiegener Kuhzahl hat sich jedoch die Milchleistung im Durchschnitt um minus 24 kg verringert.

Der Landeskontrollverband Steiermark übermittelt den Mitgliedsbetrieben in regelmäßigen Abständen betriebsbezogene Auswertungen, die sowohl für das Herdenmanagement als auch für die Qualitäts- und Eutergesundheitssicherung im Bestand von entscheidender Bedeutung sind. Die Teilnahme an der Milchleistungsprüfung ist freiwillig und eine entscheidende Voraussetzung für eine erfolgreiche, konkurrenzfähige Milchwirtschaft.

### 3.3.1.4. Leistungsprüfung in der Steiermark in den Jahren 2004 und 2005

Tab. 28: Leistungsprüfung in der Steiermark 2004/2005

Rasse	Jahr	Anzahl der Abschlüsse	Durchschnittsleistung je Kuh und Jahr			
			Milch kg	Fett %	Fe/Eiw. kg	Eiweiß %
Durchschnittsleistung aller Kühe mit Vollabschlüssen:						
Fleckvieh	2004	33.080	6.389	4,20	491	3,48
	2005	32.990	6.368	4,19	489	3,49
Braunvieh	2004	11.334	6.927	4,19	528	3,43
	2005	11.132	6.903	4,18	527	3,45
Holstein	2004	3.888	8.071	4,18	601	3,26
	2005	3.904	8.034	4,15	597	3,28
Pinzgauer	2004	172	5.319	4,05	387	3,22
	2005	158	5.353	3,95	384	3,22
<b>Gesamt*</b>	<b>2004</b>	<b>48.542</b>	<b>6.644</b>	<b>4,20</b>	<b>508</b>	<b>3,44</b>
<b>Gesamt*</b>	<b>2005</b>	<b>48.284</b>	<b>6.620</b>	<b>4,19</b>	<b>506</b>	<b>3,46</b>

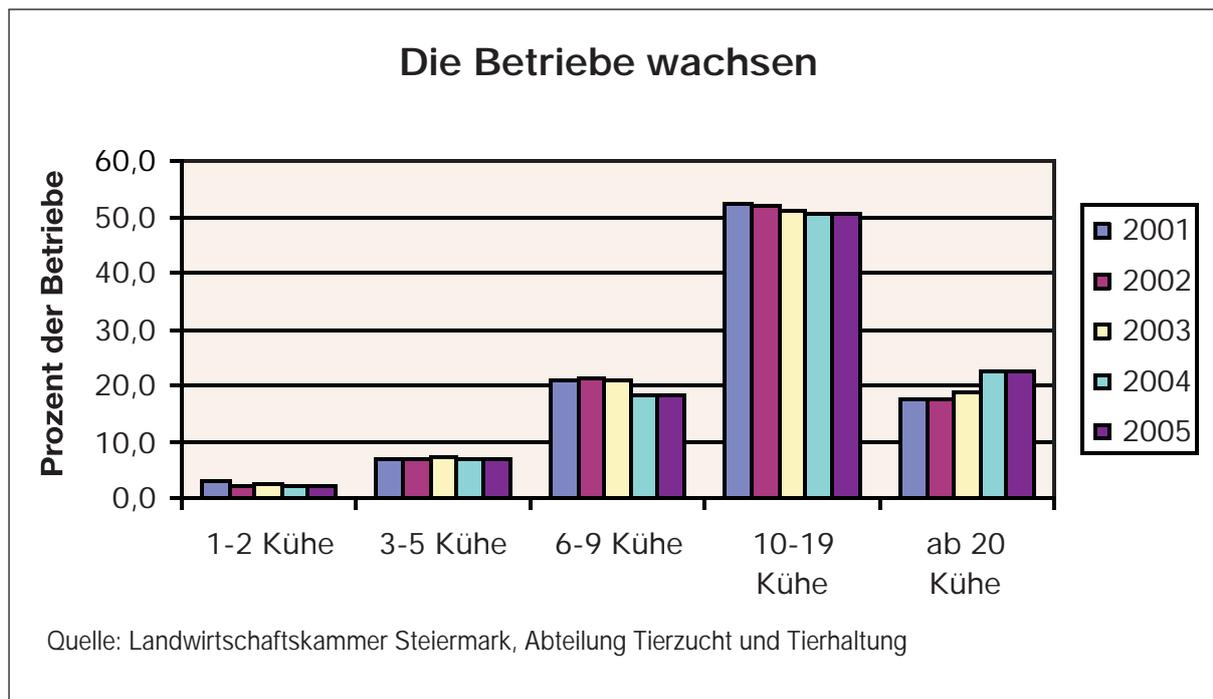
Quelle: Landwirtschaftskammer Steiermark, Abteilung Tierzucht und Tierhaltung

\* Inklusive sonstiger Rassen

### 3.3.1.5. Betriebsentwicklung der Milchwirtschaftsbetriebe in der Steiermark von 2001 bis 2005

Der Anteil der Betriebe mit mehr als 20 Kühen nimmt konstant zu. Holsteinbetriebe halten gegenüber 2004 durchschnittlich um 1,9 Kühe mehr. Der Durchschnittsbetrieb hat den Bestand um 0,6 Kühe aufgestockt.

Tab. 29: Betriebsentwicklung der Milchwirtschaftsbetriebe in der Steiermark von 2001 bis 2005



### 3.3.1.6. Fleischleistungsprüfung in der Steiermark

Im Gegensatz zu den Milchrindern liegt der Nutzungsschwerpunkt bei Fleischrindern auf der Erzeugung wüchsiger, gut mastfähiger Kälber und in der Erhaltung und Verbesserung der Fruchtbarkeit der Mutterkühe. Aus diesem Grunde erfolgten periodische Gewichtsfeststellungen der Kälber in den Fleischrinderzuchtbetrieben. Im Jahr 2005 wurden gesamt 6.025 Wiegunen an bestimmten Lebend-Stichtagen durchgeführt.

Tab. 30: Fleischrinderzucht in der Steiermark nach Rassen  
in den Jahren 2004 und 2005

Rasse	Kontroll-herden	Abwei-chung	Kontroll-kühe	Abwei-chung	Zucht-herden	Abwei-chung	Zucht-kühe	Abwei-chung
	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004
Aberdeen Angus	2	-1	46	-15	2	0	46	0
Blonde Aquitaine	8	3	40	10	8	3	40	10
Braunvieh	6	0	34	-18	6	0	34	-18
Charolais	12	3	65	16	12	3	65	16
Dahomey	1	0	5	0	0	0	0	0
Ennstaler Bergschecken	2	1	2	1	2	1	2	1
Fleckvieh	62	40	342	200	61	39	325	183
Galloway	4	1	11	-20	3	-1	9	-20
Gelbvieh	13	10	18	11	13	11	18	12
Grauvieh	5	2	15	6	1	1	6	6
Kärntner Blondvieh	2	0	4	1	2	2	4	4
Limousin	40	4	608	58	39	5	606	58
Luing	1	0	5	-1	1	0	5	-1
Murbodner	132	96	798	511	131	98	796	515
Piemonteser	1	0	2	0	1	1	2	2
Pinzgauer	11	5	64	39	11	5	64	39
Pustertaler Sprinzen	3	1	6	3	3	1	6	3
Schott. Hochlandrind	88	-9	537	-1	86	-7	533	8
Sonstige und Kreuzungen	75	44	166	86	0	0	0	0
Tuxer	9	-1	23	5	9	0	23	6
Waldviertler Blondvieh	1	0	1	0	1	1	1	1
Weiß blaue Belgier	2	0	8	2	2	2	8	8
Zwerg Zebus	1	-1	21	-4	1	1	21	21
<b>SUMME:</b>	<b>481</b>	<b>198</b>	<b>2.821</b>	<b>890</b>	<b>395</b>	<b>166</b>	<b>2.614</b>	<b>854</b>
Quelle: Landwirtschaftskammer, Abteilung Tierzucht und Tierhaltung								

### **3.3.2. Produktionsdaten der Schweinezucht in der Steiermark 2004/2005**

Österreichweit sank der Schweinebestand in den Jahren 2004 und 2005 von 3.254.866 Stück auf 3.169.541 Stück (-2,6 %).

In der Steiermark wurde im Jahr 2004 ein Rückgang von 8.420 Stück (-0,98 %) auf insgesamt 854.710 Stück festgestellt. Im Jahr 2005 stieg hingegen der Gesamtschweinebestand um 8.456 Stück auf 863.166 Stück Schweine (+1 %) an. Mit der allgemeinen Viehzählung vom 1. 12. 2005 wurden in der Steiermark insgesamt 14.970 Schweinehalter gezählt.

#### **3.3.2.1. Schweineproduktion in den Betrieben der Steiermark 2004/2005**

Die Schweineproduktion unterlag einem rasanten Strukturwandel. Klein- bis Mittelbetriebe stiegen aus der Produktion aus. Zukunftsbetriebe stockten massiv auf.

Die Spezialisierung und die Betriebsgröße dieser Produktionssparte folgten den Marktanforderungen. Im Jahr 2005 waren 619 Betriebe im Sauenplaner erfasst und hielten im Durchschnitt je Betrieb 44,4 Zuchtsauen bei 20,7 abgesetzten Ferkeln pro Sau und Jahr.



Das steirische Zweirassenkreuzungsprogramm wurde vom Großteil der Betriebe eingehalten, wobei die Linienkreuzung mit dem französischen Edelschwein nicht nur in der Fruchtbarkeit, sondern auch in der Tageszunahme Vorteile zeigte.

Die künstliche Besamung am Tieberhof nahm im Jahre 2004 um 5.588 und im Jahr 2005 um 8.425 verkaufte Portionen ab. Im Jahr 2005 wurden 167.569 Samenportionen ausgegeben. Die Rückgänge waren einerseits in der Abnahme der Schweinehalter und andererseits durch die Inbetriebnahme einer privaten Besamungsstation im Jahr 2005 zu erklären.

### 3.3.2.2. Schweineabsatz 2004/2005

#### 3.3.2.2.1. Zuchtschweine

Von der Schweinezucht Steiermark wurden im Jahr 2004 6.271 Stück und 2005 7.026 Stück deckfähige Jungsauen vermittelt. Diese Steigerung lag mit einem verbesserten Angebot und in der Spezialisierung der Ferkelerzeuger begründet. Der Eberabsatz zeigte bei der Rasse Weißes Edelschwein weiterhin eine rückläufige Tendenz (-15 Eber). Hingegen konnte der Pietrainebersatz im in den Jahren 2004 und 2005 leicht gesteigert werden (von 933 auf 979 Eber +46 Stück).

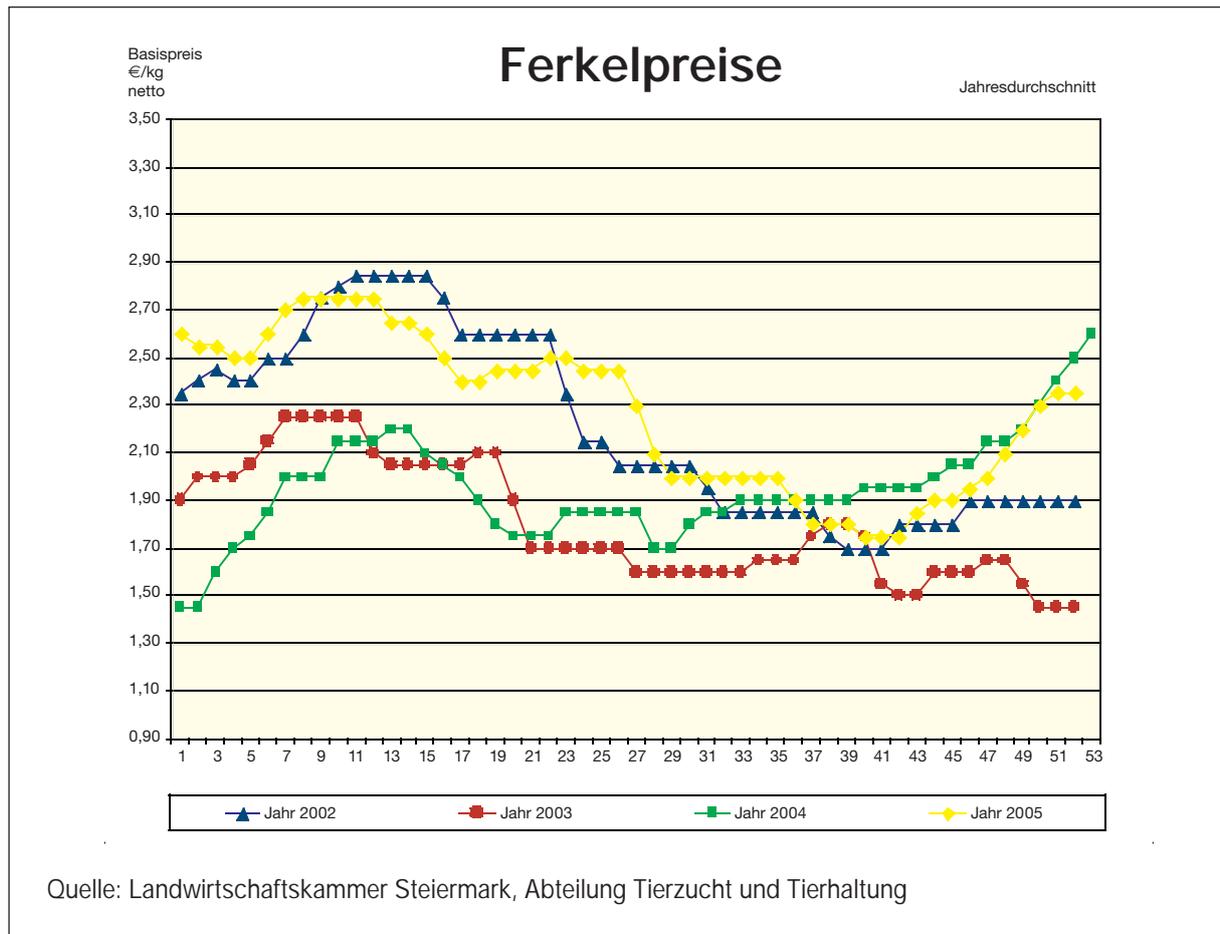
Der Inlandsmarkt war weiter rückläufig. Die Großabnehmer waren die Länder Kroatien und Slowenien. Weiters wurden steirische Zuchttiere auch nach Irland, Deutschland, Ungarn, Rumänien und erstmals nach Zypern exportiert.



### 3.3.2.2. Schlachtschweine

Über die Styriabrid wurden im Jahr 2004 608.309 Stück und 2005 611.259 Stück Schlachtschweine vermarktet. In den Qualitätsklassen „S“ und „E“ wurden 2004 90,5 % und 2005 90,2 % eingestuft. Das Durchschnittsgewicht betrug 2004 94,2 kg bzw. 2005 94,88 kg.

Tab. 31: Preisentwicklung für Ferkel in der Steiermark 2002 bis 2005



### 3.3.3. Geflügel

Der Grad der Selbstversorgung bei Geflügel ist in Österreich in den Jahren 2004 und 2005 sowohl bei Mastgeflügel als auch bei Konsumeiern weiter zurückgegangen.

In der Konsumeierproduktion stieg der Anteil von Eiern aus alternativer Produktion (Boden-, Freiland- und Biofreilandhaltung) weiter an. Bereits über 50 % der Erzeugung stammen aus diesen Produktionsformen. Es besteht ein sehr hoher Selbstversorgungsgrad.

Der Selbstversorgergrad bei Käfigeiern nahm in den Jahren 2004 und 2005 stark ab und lag bereits unter 50 % der Produktion. Ursachen dafür waren zum einen die Umsetzung der Mindestanforderungen zum Schutz von Legehennen (EU-Legehennenrichtlinie RL 1999/74/EG), die ein erweitertes Platzangebot (550 cm<sup>2</sup> anstatt 450 cm<sup>2</sup> je Henne) vorschreibt, und zum anderen das im Bundestierschutzgesetz verhängte Verbot der Käfighaltung ab 2009.

Ein wesentlicher Anreiz zum beschleunigten Umstieg der Käfighaltung bei Legehennen und Junghennen auf alternative Haltungsformen brachte die Förderung von Investitionen, die mit Ende Juni 2005 in Kraft trat.

Aufgrund des Tierarzneimittelkontrollgesetzes bzw. der Verordnung über Tiergesundheitsdienste wurde die Qualitätsgeflügelvereinigung (QGV) als gesamtösterreichischer Geflügelgesundheitsdienst anerkannt. Im QGV wurde ein Amtliches Legehennenregister im Geflügel-Daten-Verbund (GDV) eingerichtet.

*Tab. 32: Anzahl der Betriebe und Legehennen aus dem Amtlichen Legehennenregister für die Steiermark 2005*

Registrierte Betriebe: 699	Betriebe	Stück
Biofreilandhaltung	104	173.913
Freilandhaltung	415	535.004
Bodenhaltung	153	403.320
Käfighaltung	75	410.232
Summe Registernummern	747	
<b>Summe reg. Legehennen</b>		<b>1.522.469</b>
Quelle: Landwirtschaftskammer Steiermark, Abteilung Tierzucht und Tierhaltung		

Tab. 33: Anerkannte Vermehrungs- und Junghennenaufzuchtbetriebe in der Steiermark 2005

Anzahl der Betriebe	26
Tierbestand Ende 2005	130.000
Kückenproduktion inkl. Importbruteiern	23 Mio. Stück
Produktionswert netto	über 8 Mio. Euro
davon Anteil Legerassen	ca. 3 %
davon Anteil Mastrassen	ca. 97 %
Wirtschaftsrassen	unbedeutend
Quelle: Landwirtschaftskammer Steiermark, Abteilung Tierzucht und Tierhaltung	

Tab. 34: Mitglieder Landesverband Steirischer Geflügelhalter 2005

Mitglieder	100
Tierbestand	ca. 0.9 Mio. Legenhennen
Jahresproduktion	ca. 180 Mio. Konsumeier
Quelle: Landwirtschaftskammer Steiermark, Abteilung Tierzucht und Tierhaltung	

Geflügelgattungen wie Wassergeflügel, Perlhühner und Wachteln waren nur von lokaler Bedeutung und sind nicht Bestandteil der Produktionsstatistik.

### 3.3.3.1. Geflügelfleischproduktion

Rund 25 % der Masthühner Österreichs mit Marktbedeutung wurden in den Jahren 2004 und 2005 in der Steiermark gemästet und geschlachtet.

Der Geflügelfleischverbrauch pro Kopf wird in Österreich auf ca. 18 kg geschätzt. Davon entfallen auf Hühner ca. 12 kg, auf Puten 5 kg und 1 kg auf anderes Geflügel (Gänse, Enten).

Rund 170 Betriebe waren Mitglieder bei Geflügelmastringen. Davon waren ca. 40 % der Betriebe auch Mitglieder bei der Geflügelmast Genossenschaft Österreichs (GGÖ), die eine Jahresproduktion von ca. 15 Millionen Stück Geflügel produzierten.

### 3.3.3.2. Bekämpfung von Zoonosen

Zoonosen sind Krankheiten oder Infektionen, die vom Tier auf den Menschen übertragen werden können. Die Übertragung erfolgt im direkten oder indirekten Kontakt mit Tieren sowie durch den Konsum von Lebensmitteln. Die häufigsten Zoonose-Erkrankungen beim Menschen sind Infektionen mit den Durchfallerregern Salmonellen oder *Campylobacter*, die meist über Lebensmittel aufgenommen werden. Seit einigen Jahren treten allerdings neue Erreger, so genannte „emerging zoonoses“ (z. B. SARS), auf.

Zoonosen sind daher ein wichtiges Thema der Gesundheitsvorsorge, das nur im Zusammenwirken mit den verschiedenen Institutionen umfassend bearbeitet werden kann.

Bei Geflügel hat die Salmonellose die größte Bedeutung. In Österreich wurde über die Qualitätsgeflügelvereinigung (QGV) ein Salmonellenüberwachungs- und Salmonellenbekämpfungsprogramm eingerichtet.

### 3.3.3.3. Geflügelpest

Aufgrund bestätigter Geflügelpestfälle im europäischen Teil Russlands, in der Türkei und in Rumänien wurde am 22. Oktober 2005 in Österreich eine Aufstallungspflicht für Geflügel verfügt. Das Verbot der Freilandhaltung endete am 15. Dezember 2005, wobei weiterhin einige Auflagen, wie Meldepflicht aller Geflügel haltenden Bestände oder die Definition von „Risikobetrieben“, aufrechtblieben.

### 3.3.4. Produktionsdaten der Schafe und Ziegen in der Steiermark 2004/2005

Der Bestand an Schafen erhöhte sich in der Steiermark im Jahr 2005 (56.650 Stück) um rund 4 % gegenüber dem Jahr 2004 (54.650 Stück). Die Zahl der Schafhalter in der Steiermark lag im Jahr 2005 bei 3.178 Haltern und reiht sich somit nach Tirol im Bundesländervergleich an die zweite Stelle. Der Ziegenbestand ging in den Jahren 2004 und 2005 leicht zurück und lag 2005 bei 7.599 Stück, welche in 1.963 Betrieben gehalten wurden.



In der Steiermark erfolgte die Betreuung der Schaf- und Ziegenhalter in enger Zusammenarbeit mit dem Steirischen Schafzuchtverband bzw. den Ziegenzuchtverbänden. In den Jahren 2004 und 2005 wurden bereits 16 Rassen züchterisch betreut und entsprechend dem Zuchtprogramm selektiert. Abgestimmt auf die jeweilige Rasse wurden auf die Kriterien Fruchtbarkeit, Widerstandsfähigkeit, Fleisch- und Fettvererbung sowie bei den Milchschaafen auf die Lebensleistung und Inhaltsstoffe geachtet.

- Die Vermarktung der Zuchttiere erfolgte über Zuchtschafversteigerungen bzw. Ab-Hof-Verkäufe. Die Verkaufspreise für männliche Tiere lagen zwischen € 260,- und € 710,-, jene für weibliche Zuchttiere zwischen € 110,- und € 270,-.
- Die Lammfleisch- und Altschafvermarktung erfolgte über organisierte Lebend- und Totvermarktung bzw. über Ab-Hof-Verkauf. Es wurden jährlich rund 50.000 Stück Lämmer und Altschafe/Widder vermarktet. Die Nachfrage nach Qualitätslämmern war in den Jahren 2004 und 2005 sehr gut.
- Schafmilch und Schafmilchprodukte erfreuten sich zunehmender Beliebtheit. Die Produktpalette wurde ständig erweitert und etablierte sich in vielen Handelsketten und Feinkostgeschäften.
- Die Schafwolle bzw. Fellvermarktung stellte eine untergeordnete Rolle dar. Allerdings wurden von einigen Wollverarbeitungszentren immer mehr Produkte aus Schafwolle erzeugt. Der Preis für Rohwolle bewegte sich je nach Qualität zwischen € 0,60 und € 1,50 je kg.
- Auch bei den Ziegen war die Nachfrage nach wertvollen Zuchttieren, aber auch nach Schlachtkitzen weiterhin gut.



### 3.3.4.1. Leistungsabschluss der Schafe in den Jahren 2004/2005

Im Kontrolljahr 2005 waren im Landeskontrollverband Steiermark neun Schafbetriebe der Leistungskontrolle angeschlossen. Davon nahm ein Betrieb das Kontrollsystem mit fünf Kontrollen in Anspruch. Insgesamt wurde von 260 Schafen eine Laktation abgeschlossen.

Tab. 35: Leistungsabschluss der Schafe 2004/2005

Jahr	Betriebe	Vollabschl.	Milch-kg	Fett-%	Fett-kg	Eiweiß-%	Eiweiß-kg	Fe/Eiw-kg
2004	9	326	522	5,58	29,2	4,98	26	55,2
2005	8	260	527	5,17	27,2	4,76	25,1	52,3
Abw.			+5	-0,41	-2	-0,22	-0,9	-2,9
Quelle: Landwirtschaftskammer Steiermark, Abteilung Tierzucht und Tierhaltung								

### 3.3.4.2. Leistungsabschluss der Ziegen in den Jahren 2004/2005

Im Jahr 2005 waren zehn Ziegenbetriebe in der Leistungsprüfung angeführt, im Jahr 2004 waren es neun Betriebe mit 47 Milchziegen.

Tab. 36: Leistungsabschluss der Ziegen 2004/2005

Jahr	Betriebe	Vollabschl.	Milch-kg	Fett-%	Fett-kg	Eiweiß-%	Eiweiß-kg	Fe/Eiw-kg
2004	9	51	813	2,97	24,2	2,85	23,1	47,3
2005	10	47	772	3,19	24,6	2,83	21,8	46,5
Abw.			-41	+0,22	+0,4	-0,2	-1,3	-0,8

Quelle: Landwirtschaftskammer Steiermark, Abteilung Tierzucht und Tierhaltung

### 3.3.5. Produktionsdaten der Pferdewirtschaft in der Steiermark 2004/2005

#### Landespferdezuchtverband Steiermark:

Im Landespferdezuchtverband Steiermark waren per 31. 12. 2005 1.356 Pferdezüchter mit insgesamt 1.810 eingetragenen Zuchtstuten der Rassen Haflinger (872), Noriker (427), Warmblut (355), Isländer (111), Shetlandponys (27), Fjord (3) und Spezialrassen (15) registriert. 88 Deckhengste hatten im Jahr 2005 (-5 % gegenüber 2004) insgesamt 654 Stuten gedeckt. Bei den zentralen Stutbucheintragen 2005 wurden bei den Hauptrassen Haflinger 64 Stuten (-10), Noriker 56 Stuten (+5) und Warmblut 34 Stuten (-6) eingetragen.

#### Erfolge im Jahr 2005:

Bei der zentralen Haflingerkörnung am 4. Februar 2005 in Stadl Paura stellte die Steiermark mit Artist von Binder Martin aus Geistthäl den Körnungssieger. Bei der Haflingerbundesjungstutenschau in Mauterndorf im Lungau stellte die Steiermark mit Edina des Züchters und Besitzers Schrempf Hans vlg. Ferchtl aus Ramsau/Dachstein die Bundessiegerstute bei den 4-jährigen Stuten. Bei der Norikerkörnung in Stadl Paura war erstmalig ein steirischer Hengst Körnungssieger, und zwar Famos Elmar XIV des Züchters und Besitzers Ing. Walter Werni aus Mauterndorf bei Pöls. Beim Warmblut-Bundeschampionat in Stadl Paura stellte die Steiermark mit Tamina von Gabriele Durlacher die Bundesreservesiegerstute und die Bundeschampionatsreservesiegerin bei den 4-Jährigen.

### Preisentwicklung bei Versteigerungen:

In den Jahren 2004 und 2005 hielt sich der Schlachtfohlenpreis mit durchschnittlich netto € 1,80/kg in der Waage. Leichte Fohlen erzielten einen Preis von ca. netto € 1,50/kg und schwere ca. € 1,95/kg. Diese Preise lagen somit 20 % unter denen des Jahres 2003. Auch die Preise für Zuchtfohlen stagnierten. Zuchtpferde wurden vermehrt über Zentralveranstaltungen wie Championate, Landesschauen oder zentrale Stutbucheintragungen vermarktet.

Die von der „Plattform Pferd Austria“ in Auftrag gegebene Studie zum „Wirtschaftsfaktor Pferd“ hat eindrucksvolle Daten hinterlassen, welche die Bedeutung des Reit- und Fahrspportes in Österreich unterstreichen. Was den Pferdesport als Wirtschaftsfaktor interessant macht, ist seine Bindung in den drei Sektoren (primärer, sekundärer und tertiärer) der Volkswirtschaft.

### 3.3.6. Fischerei und Teichwirtschaft in der Steiermark 2004/2005

Die Teichwirtschaft, insbesondere die Produktion von Karpfen, die aufgrund der günstigen Produktionsbedingungen vor allem in der südlichen Ost- und Weststeiermark betrieben wird, erzeugte in den Jahren 2004 und 2005 auf einer Fläche von knapp 1.000 ha witterungsbedingt zwischen 400 und 500 Tonnen Karpfen mit Nebenfischen



pro Jahr. Die Karpfenproduktion ging in den letzten Jahren zugunsten anderer „Nebenfische“ wie Schleie, Zander, Hecht, Wels und zunehmend Stör zurück. Meist negative Auswirkungen zog das invasionsbedingte Auftreten von eingewanderten Fischarten, wie Zwergwelse und Blaubandbärblinge (*Pseudorasbora*), nach sich. Die Wiedereinbürgerung des Edelkrebse wurde mit wechselndem Erfolg betrieben.

Der Großhandelspreis – berechnet auf das 10-Tonnen-Gewicht – lag im Jahr 2004 bei durchschnittlich € 1,65 netto und stieg im Jahr 2005 auf € 1,80 netto je kg Karpfen.

Die Direktvermarktung wurde in den Jahren 2004 und 2005 sehr stark ausgeweitet. An den Großhandel wurden im Jahr 2004 ca. 15 Tonnen, davon 10 Tonnen an den traditionellen Wiener Handel, verkauft. Im Jahr 2005 stieg die Menge auf 20 Tonnen.

In der Direktvermarktung bzw. im Kleinmengenverkauf konnte ein durchschnittlicher Preis von € 4,90 je Kilogramm Karpfen lebend bzw. geschlachtet inkl. MwSt. erzielt werden.

Bei Forellen blieben die Erzeugung, Preise und Absatzverhältnisse in den Jahren 2004 und 2005 stabil. Die steirische Forellenproduktion lag bei ca. 400 Tonnen, das sind etwa 20 % der gesamtösterreichischen Erzeugung. Die Preise bewegten sich in der Direktvermarktung um € 6,40 je Kilogramm inkl. MwSt. Die Durchschnittswerte betragen inkl. MwSt. bei Karpfen € 3,60/kg und bei Forelle € 4,30/kg.

In die Reihe der Fischfeinde, wie Kormorane, Reiher und Fischotter, gesellte sich in den Jahren 2004 und 2005 auch der Gänsesäger, der besonders im Jugendstadium der Fische große Ausfälle verursachte. Fischotter haben sich fast flächendeckend von Süd über Ost bis Nord und vereinzelt im Westen ausgebreitet und verursachten zum Teil gewaltige Schäden.

Im Rahmen des Fischereistrukturplanes (Österreichischer Plan zur Umsetzung von Strukturmaßnahmen in der Fischereiwirtschaft im Rahmen des FIAF\*) wurden von den steirische Fischzüchtern und Teichwirten im Jahr 2004 Investitionen in der Höhe von € 1.168.117,79 und im Jahr 2005 in der Höhe von € 1.140.684,61 getätigt.

---

\* Finanzinstrument für die Ausrichtung der Fischerei

### 3.3.7. Bienenzucht und Imkerei in der Steiermark 2004/2005

In der Steiermark wurden in den Jahren 2004 und 2005 von 4.200 Imkern rund 70.000 Bienenvölker bewirtschaftet. Der Großteil der Imker war vereinsmäßig über den Landesverband für Bienenzucht bzw. den Erwerbsimkerbund organisiert.



Im Jahr 2004 waren die Waldhonigernte und die Blütenhonigerträge durchschnittlich.

2005 sank die Waldhonigernte unter den langjährigen Durchschnitt. Insgesamt wurden in den Jahren 2004 und 2005 jeweils rund eine Million Kilogramm Honig geerntet.

Ein zentrales Problem stellte die Varroa-Milbe dar. In den Jahren 2004 und 2005 kam es zu Varroa-bedingten Ausfällen – vor allem waren Bienenvölker, welche durch andere Ursachen geschwächt waren, dem massiven Varroa-Druck erlegen.

Auch die Problematik des Feuerbrandes spielte in den Jahren 2004 und 2005 in der Honigproduktion eine wesentliche Rolle.

### 3.3.8. Landwirtschaftliche Wildtierhaltung in der Steiermark 2004/2005

In der Wildtierhaltung (Dam- und Rothirsche, aber auch von Mufflons in landwirtschaftlichen Gehegen), die als extensive Form der Grünlandbewirtschaftung und als Alternative zur Mutterkuh- und Schafhaltung vor allem in Nebenerwerbsbetrieben betrieben wird, war in den Jahren 2004 und 2005 keine größere Veränderung festzustellen. Neuerrichtungen von Gehegen hielten sich mit Betrieben, die von der landwirtschaftlichen Wildhaltung wieder abgingen, mehr oder weniger die Waage. In der Agrarstrukturhebung 2003 wurden in der Steiermark 484 Betriebe mit 9.677 Stück „Sonstigen Nutztieren“ (Zuchtwild in Gattern) ausgewiesen.

Das Ziel der landwirtschaftlichen Wildtierhaltung liegt in der Produktion von Wildfleisch auf höchstem Qualitätsstandard, aber auch in der Offenhaltung und Pflege der Kulturlandschaft und besonders in einer deutlichen Arbeitersparnis. Es handelte sich bei den bäuerlichen Wildtierhaltern daher fast ausschließlich um landwirtschaftliche Nebenerwerbsbetriebe.

Mit Ende des Jahre 2005 waren in dem 1997 gegründeten Verband landwirtschaftlicher Wildtierhalter 159 Mitglieder verzeichnet.

### 3.3.9. Übersicht der Tierbestände in der Steiermark 2004/2005

Tab. 37: Übersicht der Tierbestände in der Steiermark 2004/2005

	Steiermark		Veränderung in Stück
	01.12.2004	01.12.2005	
<b>Schweine</b>			
Ferkel unter 20 kg	194.503	181.760	-12.743
Jungschweine von 20 kg bis u. 50 kg	244.378	233.115	-11.263
Mastschweine 50 kg bis 80 kg	188.963	198.344	9.381
Mastschweine 80 kg bis 100 kg	127.640	147.088	19.448
Mastschweine 110 kg und darüber	22.011	25.513	3.502
Jungsauen ungedeckt	8.217	7.723	-494
Jungsauen gedeckt	7.839	8.489	650
ältere Sauen gedeckt	44.102	45.220	1.118
ältere Sauen ungedeckt	15.342	14.213	-1.129
Zuchteber	1.715	1.701	-14
<b>Schweine insgesamt</b>	<b>854.710</b>	<b>863.166</b>	<b>8.456</b>
Halter von Schweinen	13.835	14.970	1.135
<b>Rinder</b>			
Jungvieh bis unter 1 Jahr			
Schlachtkälber	10.274	9.834	-440
männliche Kälber und Jungrinder	46.622	44.621	-2.001
weibliche Kälber und Jungrinder	48.884	46.786	-2.098
Jungvieh 1 Jahr bis unter 2 Jahre			
Stiere und Ochsen	28.504	27.382	-1.122
Schlachtkalbinnen	5.100	5.032	-68
Nutz- und Zuchtkalbinnen	36.300	35.815	-485
Rinder 2 Jahre und älter			
Stiere und Ochsen	6.002	4.406	-1.596
Schlachtkalbinnen	1.405	1.213	-192
Nutz- und Zuchtkalbinnen	22.183	19.476	-2.707
Milchkühe	81.257	80.557	-700
andere Kühe	53.429	55.034	1.605
<b>Rinder insgesamt</b>	<b>339.960</b>	<b>330.156</b>	<b>-9.804</b>
Halter von Rindern	16.684	16.041	-643
<b>Schafe</b>			
Mutterschafe u. gedeckte Lämmer	37.680	38.127	447
andere Schafe	16.387	18.523	2.136
<b>Schafe insgesamt</b>	<b>54.067</b>	<b>56.650</b>	<b>2.583</b>
Halter von Schafen	3.219	3.178	-41
<b>Ziegen</b>			
Ziegen und gedeckte Ziegen	4.385	3.820	-565
andere Ziegen	2.954	3.779	825
<b>Ziegen insgesamt</b>	<b>7.339</b>	<b>7.599</b>	<b>260</b>
Halter von Ziegen	1.941	1.963	22

Quelle: Landwirtschaftskammer Steiermark, Abteilung Tierzucht und Tierhaltung, Statistik Austria